

Holzmarktbericht 2/2016

15. April 2016

Grossbritannien steigerte seine Nadelschnittholzimporte um 16%. Deutschlands Bauwirtschaft boomt, 309'000 Bauten genehmigt. Schleifholzwerke in Deutschland sind gut versorgt. Österreichs Sägeindustrie immer noch sehr gut mit Nadelsägerundholz bevorratet. In der Ostschweiz flacht die Zufuhr von Frischholz ab. Gute Laubholzqualitäten lösten an den Wertholzsubmissionen zufriedenstellende Preise.

Internationale Holzmärkte

Grossbritannien steigerte seine Nadelschnittholzimporte im Jahr 2015 um 16% auf 6.15 Mio. m³. Die grössten Lieferanten waren Schweden, Lettland und Finnland. Sie konnten ihre Mengen zwischen 6.8% bis 18% steigern. Deutschland lieferte auf niedrigem Niveau 382'000 m³ (+22%) und Russland +5.6%. Das Königreich baut vermehrt mit Holz und ist bekannt für innovative Grossbauten aus Holz.

Die Schnittholzexporte in die Levante (Mittelmeerraum) stiegen zu Jahresbeginn etwas an. Mittlerweile ist hier Ernüchterung eingetreten. Viele Bauprojekte wurden aufgrund der fehlenden Öleinnahmen verschoben. Den einst aufstrebenden Ölförderländern wie Katar, arabische Emirate etc. macht der tiefe Ölpreis stark zu schaffen.

Deutschland

Deutschlands Bauwirtschaft boomt. Im Jahr 2015 wurden gemäss Statistikamt DESTATIS 309'000 Wohnungen genehmigt. Das waren um 8.4% oder knapp 24'000 Wohnungen mehr als im 2014. Seit 2009 erholt sich der Bau Zunehmens. Im Jahr 2015 wurde die Marke von 300'000 genehmigten Bauvorhaben überschritten. Die Erholung beim Bau setzt sich überzeugend fort.

Die Exportmenge deutschen Nadelrundholzes lag im Januar mit 158'000fm um 88% über dem Vorjahreswert. Dies zeigt, dass immer noch viel Schadholz (Sturm Niklas) oder Holz aus Folgeschäden (Käfer) exportiert wird. Hauptabnehmer war Österreich mit 82'000fm, gefolgt von Belgien mit 24'000fm. Beim Nadelschnittholz sieht es ähnlich aus. Im Januar 2016 wurden 486'000 m³ exportiert. In beinahe alle Destinationen konnten die Mengen gesteigert werden. Nur nach Frankreich und Italien waren die Mengen rückläufig.

Für die überwiegende Zahl der Schleifholz verarbeitenden Werke in Deutschland waren die während der vergangenen Wochen von Forstbetrieben bereitgestellten Mengen noch ausreichend. Zwar war die Schleifholzbereitstellung aufgrund der witterungsbedingten Schwierigkeiten bei der Holzurückung vielerorts reduziert; darüber hinaus hatten auch viele Forstbetriebe im ersten Quartal ähnlich wie bereits im dritten und vierten Quartal 2015 auch den Nadelholzeinschlag zurückgenommen oder aufgrund der Preisentwicklung in einem größeren Umfang als 2015 Sägerundholzabschnitte für die Produktion von Schnittholz für die Paletten- und Verpackungsproduktion ausgehalten. Den geringeren Angebotsmengen konnten Schleifholzverarbeiter aber zum einen mit der Nutzung bestehender, teilweise ohnehin überhöhter Lagerbestände begegnen. Zum anderen konnten zumindest in Süddeutschland ansässige Schleifholzverarbeiter die durch die Schließung des Papierwerks Arctic Paper Mochenwangen GmbH, Wolpertswende-Mochenwangen, freigewordenen Mengen nutzen.

Das Buchensägwerk Malchow der Firma Pollmeier hat wie geplant am 31. März 2016 seinen Betrieb wieder aufgenommen. Das Sägewerk wurde im Jahr 2011 mangels Nachfrage stillgelegt. Zurzeit arbeiten 50 Mitarbeiter am Werk. Das Sägewerk ist für einen Einschnitt von rund 330'000fm Buchenholz ausgelegt.

Österreich

Mit Ausnahme von Salzburg sind die Standorte der österreichischen Sägeindustrie sehr gut mit Nadelsägerundholz bevorratet. Nachfrage besteht vor allem nach frischem Nadelsägerundholz, was sich auch in etwas höheren Preisen niederschlagen kann. Witterungsbedingt befinden sich die Holzernteaktivitäten auf niedrigem Niveau und beschränken sich nach wie vor auf die Käferholzaufarbeitung, Normalnutzungen erfolgen eher abwartend. In Abhängigkeit vorhandener Tauwettersperren erfolgt die Abfuhr zügig ohne nennenswerte Waldlager. Die Preise für das Leitsortiment der Fichte sind stabil. Für Fichten – Trämel Qualität B/C Mischpreis Stärkeklasse 2a-3b wurde 88,72 €/m³, (CHF 96.70) bezahlt. Der Preis für das Hauptsortiment ist damit im März stabil geblieben.

Italien

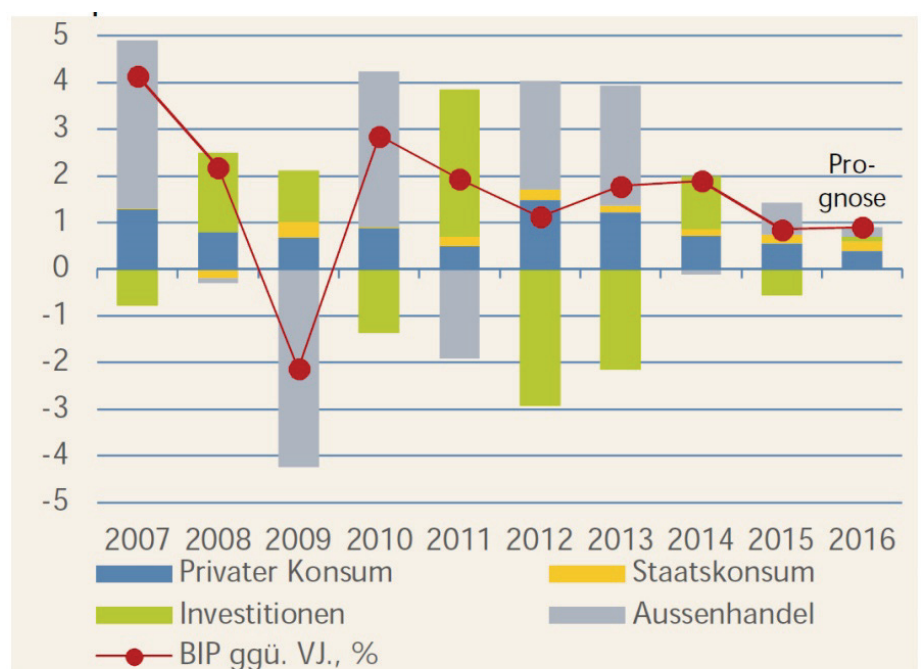
Der Italienmarkt ist für die Anrainerstaaten ein wichtiger Absatzkanal, speziell für mittlere und mindere Qualitäten. Umso mehr gefragt sind diese Kanäle wenn es in der Levante kriselt und die Mengen stocken. Eine leichte Erholung zeichnet sich langsam ab. Insgesamt ist der Absatz aber immer noch weit unter den Vorjahren. Auch die Zahlungsmoral habe sich etwas verbessert meinen einige Händler. Bei Gesprächen mit einem Logistikunternehmen war zu hören, dass versucht wird den Bahntransport nach Italien wieder zu beleben. Zurzeit sind Transporte per Bahn nach Italien sehr schwierig und teuer geworden. Ein grosser Teil der Frachten wird heute per Lkw transportiert.

Schweiz

Die Rundholzversorgung der inländischen Sägewerke war im Jahr 2015 unerwartet gut, da die Waldbesitzer aufgrund der Frankenstärke und des Sturms Niklas weniger Rundholz exportierten. Insgesamt konnte der Einschnitt der Schweizer Sägewerke mit 1.87 Mio. m³ gehalten werden. Die Baukonjunktur hat sich im letzten Jahr etwas abgekühlt. Die Importe von rohem Schnittholz hat im Vergleich zu 2014 um 7% zugenommen, während jene von bearbeitetem Nadelschnittholz um -17.8% abgenommen haben. Dies lässt darauf zurückschliessen, dass die Sägewerke ihren Markt aggressiver und mit Erfolg verteidigt haben. Beim importierten Nadelschnittholz sind die Durchschnittspreise um -10.7% gesunken, was hauptsächlich auf die ungünstige Entwicklung beim Wechselkurs zurückzuführen ist. Der Preisindex für Nadelschnittholz des Bundesamtes für Statistik zeigt auf, dass auch die inländischen Schnittholzpreise im Durchschnitt, je nach Periode im Preisindex, um 5-6% im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind.

Wirtschaft zeigt sich widerstandsfähig

Der von vielen befürchtete Einbruch der Schweizer Wirtschaft nach dem Wechselkursschock ist ausgeblieben. Das BIP-Wachstum hat sich zwar im abgelaufenen Jahr deutlich verlangsamt. Mit einem Plus von 0.9% hat sich die Konjunktur 2015 aber im Rahmen unserer Erwartungen sehr gut behauptet. Der Export ist im vergangenen Jahr trotz abrupter Frankenaufwertung nicht eingebrochen. Der Aussenhandel leistete sogar einen deutlich positiven Wachstumsbeitrag. Ein negativer Beitrag vom Aussenhandel resultierte somit in den vergangenen Jahren nur 2009 und 2011. 2009 war es die schwache globale Nachfrage nach der Finanzkrise, welche die Exporte bremste. 2011 war die Aufwertung



Quelle: SECO, Raiffeisen Research

des Schweizer Frankens im Zuge der Euroschuldenkrise von einem deutlichen Abschwung der europäischen Konjunktur begleitet. Der positive Aussenhandelsbeitrag 2015 bedeutet jedoch keinesfalls, dass der Frankenschock in der Exportwirtschaft bereits verdaut ist. Denn viele Industrieunternehmen operieren anhaltend in der Verlustzone.

Dem Aussenhandel dürften auch 2016 stärkere Impulse aus Asien und den USA fehlen. Zudem bleibt der Franken auch bei einem Wechselkurs von 1.10 gegenüber dem Euro deutlich überbewertet. Einer möglichen weiteren Aufwertung gegenüber dem Euro, wie seit Anfang Februar beobachtet, dürfte die schweizerische Nationalbank mit entschiedenen Interventionen am Devisenmarkt entgegentreten. Weitere Zinssenkungen, wie sie zurzeit von den Zinsterminmärkten eingepreist werden, sehen wir aber nicht unbedingt. Denn die SNB ist mit einem Negativzins von -0.75% bereits sehr weit gegangen.

Ostschweiz

In der Ostschweiz weisen erste Anzeichen darauf hin, dass bereits Ende April die Zufuhr von Rundholz abflacht. Die seit Monaten anhaltende ungünstige Witterung, die tiefen Holzpreise und die geringe Nachfrage an Rundholz haben dazu geführt, dass im Privatwald kaum Nutzungen durchgeführt wurden. Förster melden seit Monaten eine enorme Zurückhaltung bei der Nutzung. Die Öffentlichen Waldeigentümer haben einen normalen Einschlag getätigt. Aufgrund des milden Winters und der gestiegenen Gefahr einer neuen Borkenkäfer Welle, ist die Zurückhaltung weiterhin gross. Entscheidend für die Entwicklung der Borkenkäfer ist die Witterung bis zu den Sommerferien. Erfahrungsgemäss wird die Schadholsituation aber überschätzt. Bereits im letzten Jahr waren die Bedingungen für die Vermehrung der Borkenkäfer optimal. Trotz des milden Frühjahrs und heissen Sommers blieben die grossen Schäden aber aus.

Der Forstdienst plant nun bereits Holzschläge, damit bei fehlenden Schadholsmengen der Bedarf der Holzindustrie gedeckt werden könnte. Für die erfolgreiche Aktivierung der Frischholzmengen wäre aber eine Erhöhung der Rundholzpreise zwingend notwendig.

Für künftige Frischholzbestellungen, ohne vertragliche Bindung, empfehlen die kantonalen Waldwirtschaftsverbände sich an die einseitigen Preisempfehlungen der Ostschweizer Waldwirtschaftsverbände Stand September 2015 zu orientieren. Fichte Trämel Qualität B, Stkl. 3a-4b Fr. 107.- und Fichte Trämel Qualität C, Stkl. 3a-4b Fr. 86. Für die Tanne wird ein Abschlag von 10% zum Fichtenpreis empfohlen.

Die Nachfrage für Frischholzlieferungen ins angrenzende Ausland steigt laufend. Erste Lieferungen wurden bereits wieder abgewickelt. Es bestehen kurzfristige Angebote verschiedener Abnehmer. Insgesamt liegen diese Angebote aber noch nicht auf dem Vorjahresniveau. Der Sturm Niklas im April 2015 hat in Österreich und Deutschland zu grossen Schadholsmengen geführt, was dann schnell zu Rundholzpreissenkungen führte. Ausbleibende Käferholzmengen bis zu den Sommerferien, dürfte die Preisentwicklung in Höhe Vorjahresniveau, zusätzlich begünstigen.

Laubholz

Die Laubholzsaison geht wieder dem Ende zu. Insgesamt war der Absatz von Laubnutzholz, speziell bei der Buche schwierig und immer noch auf tiefem Niveau. Schöne Qualitäten lösten an den Wertholzsubmissionen gute Preise. Bei der Esche bestand ein beachtliches Überangebot, was zu tiefen Preisen führte. Die Eschenwelke und die damit erhöhte Nutzung, dürften auch im nächsten Jahr wieder zu Problemen führen.

Industrieholz

Die Industrieholzwerke sind gut mit Rohstoff versorgt und die Übernahmen laufen zurzeit normal. Bei der Abfuhr stockt es, wenn es um Schleifholzlieferungen an Perlen Papier geht. Die Situation dürfte sich aber bald erholen. Die Nachfrage nach Brenn- und Energieholzsortimenten ist gering. Verschiedene Heizwerke und Brennholz Verarbeiter konnten sich mit genügend Rohstoff eindecken und haben ihre Einkaufsaktivität zurückgenommen.

Dringende Empfehlung

Unbedingt intensive Kontrolle der Fichtenbestände. Befallene Käferbäume aufarbeiten.
Frischholzschläge nur beginnen, wenn die Preise und rasche Übernahme gesichert sind.
Industrieholz unbedingt sauber sortieren nach 1. und 2. Klasse (Schleifholz/Plattenholz).

Wertholzsubmissionen St. Gallen / Thurgau

Die Ostschweizer Wertholzsubmissionen 2016 dürfen wiederum als grossen Erfolg bezeichnet werden. Trotz schwachem Euro, tiefen Holzpreisen, einem Überangebot an Esche und der nassen Witterung, vermochte die Stimmung der Käufer nicht trüben. Seit über 15 Jahren wird diese Verkaufsform praktiziert. Zum ersten Mal wurden auch zwei neue Plätze im Kanton Thurgau in die Runde der Submissionen aufgenommen. Die altbewährte Bodenseeholzgant, welche als Versteigerung geführt wurde, wurde aufgelöst. Mit dem Ziel ein breiteres Kundensegment anzusprechen und eine Vereinfachung in der Abwicklung zu erreichen, wurden die 5 Plätze zusammen ausgeschrieben. Mit Erfolg, der sich zeigen lassen darf. Alleine auf den Thurgauer Plätzen konnte die Anzahl Kunden beinahe verdoppelt werden. Heute darf, die unter der Leitung der Holzmarkt Ostschweiz AG stehende Wertholzsubmission, auf mehr als 50 verschiedene Käufer zählen. Die Kundschaft bewegt sich von kleinen Schreinereien bis hin zu internationalen Furnierhändlern. Aber auch alteingesessene Schweizer Holzhändler kaufen hier einen Teil ihres Bedarfes ein, was sehr geschätzt wird.

Für jeden Kunden den richtigen Stamm

Von den 58 eingegangenen Geboten, konnten 52 auch mit einer Zuteilung berücksichtigt werden. Der Stamm geht grundsätzlich immer an den Höchstbietenden. Die 1513 Stämme umfassten 1908 Festmeter Holz. Davon wurden nur gerade 40 fm nicht beboten. Für dieses Holz wird im Anschluss der Submission ein geeigneter Käufer noch gesucht, damit alles gelieferte Rundholz abgewickelt werden kann. Der Bruttoertrag beläuft sich auf Fr. 670'000.- was zu einem Durchschnittspreis von Fr. 351.- pro fm führt. Guten Absatz fanden Eiche (652.- / fm), Bergahorn (664.- / fm), Nussbaum (743.- / fm), Ulme (375.- / fm), Fichte (264.- / fm) und Tanne (171.- / fm). Die 20 wertvollsten Stämme umfassten 34.75 fm und bescherten den Waldeigentümern einen Erlös von Fr. 98'474. Wiederum erreichte ein Bergahorn mit 1.50 fm ein stolzes Gebot von 11'111.- pro fm und ergab für den Besitzer einen Bruttoertrag von Fr. 16'666. Von den 1513 Stämmen, erlösten 138 Stämme (9%) über Fr. 1000.

Holzmarkt Ostschweiz AG

Heinz Engler, Geschäftsführer

Dieser Holzmarktbericht geht an:

- Mitglieder , Ostschweizer Forstdienst , Vorstand
- BAFU, benachbarte Kantonsforstämter + WV +WVS
- Waldbesitzervereinigung Westallgäu, Kempten, Oberallgäu
- Waldverbände Vorarlberg, Tirol und Bayern

Aufruf der Webseite
über QR-Code mit
mobilen Versionen

